

Einleitung

Bemerkung über das aktuelle Wetter... Wenn der Himmel bewölkt ist, könnten wir traurig sein, dass die Sonne nicht scheint. Oder es als Glaubensunterstützung ansehen, wie der heutige Predigtvers zeigt. “Herr, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, Deine Treue, so weit die Wolken ziehen.”

Wolken am Himmel zeigen Gottes Güte und Treue! So weit - Himmel und Wolken sind ein Bild für die Unendlichkeit von Gottes Güte und Treue. Beide Eigenschaften Gottes gehören zusammen. Gottes Treue ist gütig, Seine Güte ist treu = zuverlässig. Gott ist andauernd gütig, und Seine Treue ist das Gütigste, was wir uns vorstellen können.

Oben auf den Bergen haben wir einen umfassenderen Ausblick auf den weiten Himmel als unten im Tal. Da oben erinnern wir uns an dieses Psalmwort: wir leben unter Gottes Güte und Treue. 3 kurze Gedanken dazu:

1. Gott ist gut, Menschen schlecht

Diese Aussage hört sich plakativ an... Der Psalm kommt von David. *Ihm* könnt wir es abnehmen, dass er Gottes gütige Treue und treue Güte erlebt hat. In den Versen davor klagt David über die Schlechtigkeit der Menschen. Als Kontrapunkt sozusagen rühmt er Gottes positive Eigenschaften. Seine Widersacher entwickelten viel kriminelle Energie, vor der er sich schützen muß. “Wie köstlich ist Deine Gnade, Gott, und Menschenkinder bergen sich in Deiner Flügel Schatten.” (8). Es sitzt wohl niemand hier, der nicht schon Anfeindungen erlitten hat. Solche Enttäuschungen und Schicksalsschläge wirken sich immer aus auf die Beziehung zu Gott. David hält an Gottes Güte und Treue fest, trotz der schlechten Menschen um ihn her. Andere aber kommen in ihrer Gottesbeziehung schwer ins Schleudern. Sie wollen herausfinden, ob der lebendige Gott tatsächlich da und *für* sie ist.

Gottes Treue und Güte scheinen in Bedrängnissen so weit weg und bestätigen damit den Predigtvers. Himmel und Wolken befinden sich nicht wirklich in Reichweite. Doch die lebensspendende Atmosphäre reicht vom Himmel bis runter auf die Erde, bis auf den “Boden der Tatsachen” und auch dahin, wo es manchmal recht schmutzig ist.

Gott ist gut, Menschen schlecht. Doch Gottes Güte reicht auch bis in unsere schlechten Verhältnisse.

2. Gottes Güte, immer frisch!

Gottes Versprechen, jeden Tag bei uns zu sein, ist Zeichen Seiner Güte. Er hätte es nicht nötig, aber bietet uns Gem’sch an. Klgl 3:22f - “Gottes Gnade ist nicht zu Ende, Seine Barmherzigkeit hört nicht auf, sondern ist jeden Morgen neu, groß ist Seine Treue.” Immer wieder unverbraucht und frisch. Wir dürfen bei Ihm immer wieder neu anfangen, so als ob nichts gewesen wäre. Wenn wir solche Erfahrungen doch auch miteinander machen würden! Statt dessen gehen uns manche Verletzungen und Kränkungen tief unter die Haut, so dass wir sie nicht so schnell los werden.

Einige Beziehungen sind tatsächlich belastet - nichts mit Gnade und Güte!

Wenn Gott uns also täglich mit frischer Güte begegnet, ist es doch eine schöne Überraschung! Spüren wir das tief im Herzen? Wenn unsere Stimmung durch Kränkungen sehr verletzt ist, schauen wir auf zum Himmel und Wolken, den Zeichen von Gottes Güte und Treue! Sie sind zwar weit entfernt, aber die unsichtbare Atmosphäre reicht bis ganz unten, wo wir uns dann befinden. Gottes Güte ist unverbraucht und frisch. Daher können wir sagen “trotzdem!” Wir machen miteinander weiter, fliehen nicht vor anderen und gestalten verantwortungsbewußt und erwartungsvoll unseren Lebensraum.

Weil Gott gut ist, Menschen aber schlecht, kommt es desto mehr darauf an, dass Gottes Güte immer frisch ist! Das verleiht uns neuen Schwung.

3. Gütig und treu zu anderen

Gottes gütige Treue und treue Güte sollten sich auch in unserem Verhalten widerspiegeln. So wie sich Gott zu uns erweist, sollten wir uns in unserem Umfeld benehmen, damit andere glaubwürdig etwas von unserem Herrn wahrnehmen. Das ist relativ leicht, solange andere auch nett zu uns sind. Wenn nicht, fällt es uns schwer, uns ihnen gegenüber gütig zu verhalten.

Güte und Treue kommen glücklicherweise von Gott. David bekennt im Zusammenhang mit dem Predigtvers: "Bei Dir ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Licht sehen wir das Licht! (10)".

Gott schenkt uns Leben, von Ihm bekommen wir alles, was wir dafür brauchen. Wie schnell kann es aber passieren, dass wir fürchten: wir kommen zu kurz! Eigentlich ist es ein negatives, bitteres, Gefühl. Trotzdem hat es was, wie ein "rosso" vor dem Essen: das Zu-Kurz-Kommen läßt *uns* richtig, die *anderen* aber falsch erscheinen. Irgendwie prickelnd, doch dieser Blickwinkel läßt uns anderen gegenüber nicht gütig sein - wir sehen gar nicht ein, dass wir uns gütig zu denen verhalten sollen, denen es, im Gegensatz zu uns, doch gut gehe!

Damit verbieten wir uns selbst Gottes Ziel. Er möchte, dass wir so gütig und treu zu anderen sind wie Er zu uns ist. Er lädt uns ein, aus dem Schmolwinkel des Selbstmitleides heraus zu kommen. Wir dürfen an der Quelle des Lebens Platz nehmen. David bekennt: "... in Deinem Licht sehen wir das Licht! (10b)". Gott macht ihm das Licht an, damit er wahrnimmt, wie es ihm geht. Nicht im Vergleich mit anderen, sondern in der Abhängigkeit zu Gott können wir uns ansehen. Dann steigt unsere Bereitschaft gewaltig, anderen Gutes zu tun.

Gütig und treu zu anderen ergibt sich aus Gottes gütiger Treue und treuer Güte zu uns.

Zusammenfassung

"Herr, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, Deine Treue, so weit die Wolken ziehen." Wir haben 3 Punkte dazu kennengelernt:

1. Gott ist gut, Menschen schlecht - auch wenn wir unter Menschen leiden und Gottes Güte und Treue kaum spüren, reicht Seine Güte doch bis ganz unten auf die Erde.
2. Gottes Güte, immer frisch! Sie ist jeden Morgen neu und verleiht uns neuen Schwung, auch unter Belastungen weiterzugehen.
3. Gütig und treu zu anderen - Gott bietet die Quelle des Lebens, so dass wir uns so zu anderen verhalten können wie Er es mit uns tut.

An Gottes Güte denken

Grund zum Danken! In einem anderen Psalm sagt David: "Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen..." (Ps.103:2f).

Gott macht den Anfang, wir leben unter Gottes Güte und Treue! Laßt uns ein ander unterstützen in der dankbaren Erinnerung. Im Anschluß ist jetzt Gelegenheit, dass welche in 1 oder 2 Sätzen kurz sagen, wie sie Gottes Güte und Treue erfahren haben.